

meine

HAUPTSTADTPFLEGE

PFLEGE
KULTURSENSIBEL
UND BUNT

REISE
GURKENSTADT
LÜBBENAU

NEUES HAUS
RICHTFEST IN
KAULSDORF

AUSGABE 22 APRIL 2020

FÜR SIE
ZUM
MITNEHMEN

TITELTHEMA ADEL
**Faszination
Königshäuser**

Hauptstadtpflege

In Berlin immer in Ihrer Nähe

1 **Haus Dr.-Hermann-Kantorowicz**
Schönwalder Straße 50–52
13585 Berlin
Tel. 030 355 30 070

2 **Haus Jungfernheide**
Schweiggenweg 2–12
13627 Berlin
Tel. 030 367 02 33 0100

3 **Haus John-F.-Kennedy**
Alt-Wittenau 90–90a
13437 Berlin
Tel. 030 322 92 6400

4 **Haus Teichstraße**
Teichstraße 44
13407 Berlin
Tel. 030 417 27 52 511

5 **Haus Sommerstraße^K**
Sommerstraße 25c
13409 Berlin
Tel. 030 497 69 03 2562

6 **Haus Jahreszeiten**
Büschingstraße 29
10249 Berlin
Tel. 030 847 11 9122

7 **Haus Weidenweg**
Weidenweg 42
10249 Berlin
Tel. 030 422 03 510

8 **Haus Leonore**
Leonorenstraße 17–33
12247 Berlin
Tel. 030 779 33 03

9 **Haus Ida-Wolff^K**
Juchaczweg 21
12351 Berlin
Tel. 030 130 14 9801

10 **Haus Wilmersdorf**
Berkaer Straße 31–35
14199 Berlin
Tel. 030 832 24 2200

11 **Haus Ernst-Hoppe**
Lanzendorfer Weg 30
14089 Berlin
Tel. 030 365 05 57

12 **Haus Seebrücke**
Am Maselakepark 20
13587 Berlin
Tel. 030 550 05 1150

13 **Haus Louise-Schroeder**
Westphalweg 1
12109 Berlin
Tel. 030 701 94 113

14 **Haus Britz**
Buschkrugallee 139
12359 Berlin
Tel. 030 670 66 610

15 **Haus Rhinstraße^K**
Rhinstraße 105
10315 Berlin
Tel. 030 319 89 1700

16 **Haus Danziger Straße**
Danziger Straße 245
10407 Berlin
Tel. 030 428 42 61 300

17 **Haus Franckepark**
Götzstraße 20a
12099 Berlin
Tel. 030 757 74 81 600



www.vivantes-hauptstadtpflege.de
www.facebook.com/vivanteshauptstadtpflege
hauptstadtpflege@vivantes.de

^K Inklusive Kurzzeitpflege



04 MEIN BERLIN
Kiezspaziergang mit
Marina Anders-Hrkalovic &
Yvonne Hammami

08 HAUPTSTADTPFLEGE AKTUELL
Richtfest in Kaulsdorf, Neujahrs-
empfang für Ehrenamtliche

10 AUS DEN HÄUSERN
u. a. vietnamesisches Neujahrsfest,
Bowling im Haus Franckepark,
Zirkus im Haus Sommerstraße,
Kinder zu Besuch im Haus Weiden-
weg, Italien im Haus Rhinstraße

14 PFLEGE
Kultursensible Pflege

16 TITELTHEMA ADEL
Faszination Königshäuser

22 REISE
Gurkenstadt Lübbenau

24 SPEZIAL
Vielfalt der Kulturen im
Haus Leonore

26 WOHNEN
Basteltrends zu Ostern

28 SICHERHEIT
Notfallübungen

30 UNTERHALTUNG
Schwedenrätsel



Dr. René Herrmann
Geschäftsführer

Liebe Leserinnen
und Leser,

in schweren Zeiten wie diesen wollen wir Ihnen mit unserem Magazin etwas Ablenkung von der täglichen Berichterstattung bieten und blicken gemeinsam auf die vergangenen, unbeschwerteren Wochen zurück.

In unseren Häusern arbeiten und leben Menschen aus vielen Nationen, die individuelle Bedürfnisse haben, kulturell unterschiedlich geprägt sind und vielfältige Feiertage begehen. Ein buntes Treiben, das das Leben und Berlin im Kleinen gut abbildet. In dieser Ausgabe berichten wir aus dem Haus Leonore, in dem Menschen aus 16 Nationen leben und arbeiten. Und wir erklären, was kultursensible Pflege bedeutet und worauf es dabei ankommt. Die Geschichten dazu lesen Sie auf den Seiten 14/15 und 24/25.

Ganz besondere Geschichten, oder englisch „Stories“, liefert regelmäßig das britische Königshaus. Bei vielen unserer Bewohnerinnen und Bewohner sind die Royals sehr beliebt. Sie fiebern bei Hochzeiten und Krönungen mit, amüsieren sich über die privaten Eskapaden der Prinzen und sind schockiert bei Schicksalsschlägen wie dem Tod von Lady Di. Über die Faszination der Monarchen berichten wir ausführlich in der Titelstory „Königskinder“. Wir sprechen mit Bewohnerinnen aus den Häusern Seebrücke und Wilmersdorf sowie der Adelsexpertin Netty Leistra. Viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst Ihr

R. Herrmann

Unser Tempelhof



MARINA ANDERS-HRKALOVIC UND YVONNE HAMMAMI

Text: Arthur Molt, Fotos: Christian Reister

Tempelhof, das war einmal Berlins Verbindung in die weite Welt. Im Haus Franckepark können einige Bewohnerinnen und Bewohner sogar noch von den Rosinenbomben erzählen. Auch nach der Wiedervereinigung war der Flughafen noch viele Jahre Startbahn für reisehungrige Berlinerinnen und Berliner. An ihre letzte Reise vom alten Zentralflughafen kann sich Marina Anders-Hrkalovic noch gut erinnern. Der Flug mit der kleinen Propellermaschine nach Paris war nicht der sanfteste. Dort wo einst Passagiermaschinen starteten, herrscht heute himmlische Ruhe. Auf das Tempelhofer Feld geht deshalb Hauptstadtpflege Mitarbeiterin Yvonne Hammami gerne am Wochenende, um sich mit der Familie und Freundinnen und Freunden zu entspannen. Frau Anders-Hrkalovic und Frau Hammami sind aus Spandau und Neuruppin in den Bezirk gekommen. Dort liegt auch das Gelände der Ufa-Fabrik: Süßer Duft hängt in der Luft, neben einer Bio-Bäckerei tummeln sich auf dem selbstverwalteten Gelände eine Vielzahl kultureller Initiativen und natürlich die Tiere des Streichelzoos.



Die Betreiber des Café Orville bemühen sich, den Charme des früheren amerikanischen Offizierskasinos zu erhalten. Auf dem denkmalgeschützten Tresen stehen Geschenke, die eine alte Dame aus der Nachbarschaft regelmäßig vorbeibringt.

Café Orville, Platz der Luftbrücke 4, 12101 Berlin

Erst mit einer geführten Tour können die alten Terminals besichtigt werden. Die beiden Kolleginnen tauschen sich draußen über ihre Erinnerungen an den bis 2008 betriebenen Flughafen aus.

Führungen Flughafen Tempelhof, Tempelhofer Damm 7, 12101 Berlin



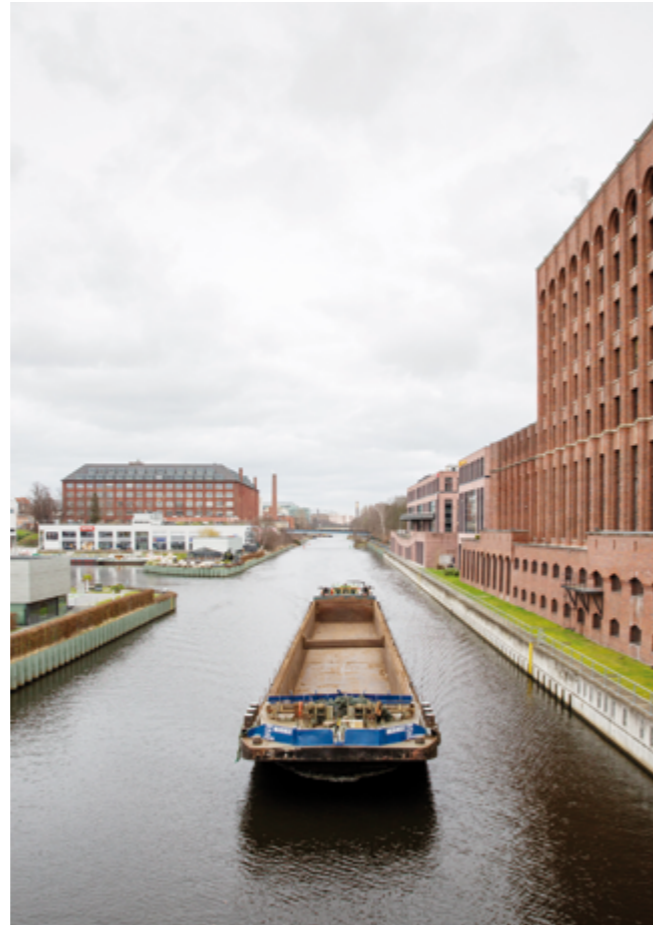
Kite-Skating, Longboarding oder Urban Gardening. Zahlreiche Aktivitäten locken auf das ehemalige Flugfeld. Vom nahegelegenen Haus Franckepark aus bietet sich auch immer ein Spaziergang an.

Tempelhofer Feld, Eingänge über Tempelhofer Damm, 12101 Berlin




„Im Sommer ist es herrlich am Tempelhofer Hafen auf den Terrassen zu sitzen!“

Marina Anders-Hrkalovic




Den Kinderbauernhof besucht Yvonne Hammami immer mit ihrem Sohn. Bei der Gelegenheit kann sie sich über die neuesten Veranstaltungen und Kurse auf dem Gelände informieren.

 Ufa-Kinderbauernhof, Viktoriastraße 10–18, 12105 Berlin




Den historischen Hafen lässt der Frachtkahn auf dem Teltow-Kanal links liegen. Rechts im Bild die beeindruckende Backsteinfassade des Ullsteinhauses. In den 20er-Jahren das modernste Verlagshaus Europas.


 Ullsteinhaus, Ullsteinstraße 114–142, 12109 Berlin



Der Tempelhofer Damm ist eine belebte Geschäftsstraße mit einigen Traditionsläden. Das Blumengeschäft „Grüne Ecke“ besteht schon seit 15 Jahren.


 Die Grüne Ecke, Tempelhofer Damm 226, 12099 Berlin

Für laue Sommernächte gibt es in der Ufa-Fabrik auch eine Freilichtbühne für Theater und Konzerte.

 Internationales Kultur Centrum Ufa-Fabrik, Viktoriastraße 10–18, 12105 Berlin



Hinter den getäfelten Wänden liefen einst die Projektoren in Tempelhoofs einzigem Kino. Heute wird der Saal als Varietésalon genutzt.

 Internationales Kultur Centrum Ufa-Fabrik, Viktoriastraße 10–18, 12105 Berlin

Zeigen Sie uns Ihren Kiez!
Vorschläge an:
judith.sefzik@vivantes.de

Richtfest in Kaulsdorf

Warum Marzahn-Hellersdorf mehr Pflegeheimplätze braucht

Fotos: X21de Photography | Reiner Freese



Zum Richtfest im Februar kamen Gäste aus der Berliner Politik und Wirtschaft.

Marzahn-Hellersdorf altert rasant: Laut des aktuellen Demographieberichts des Bezirks stieg das Durchschnittsalter dort in den vergangenen zehn Jahren um 1,7 Jahre. So stark wie nirgendwo anders in Berlin. Auch die Einwohnerzahl wird weiter steigen: Im Jahr 2030 leben laut Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen knapp 280.000 Menschen im Bezirk, das sind dann neun Prozent mehr als 2015.

Zahlen, die eindrucksvoll zeigen, dass hier mehr Pflegeplätze benötigt werden. „Voraussichtlich ab Mitte 2021 können wir den Kaulsdorfern mit dem neuen Hauptstadtpflege Haus eine in-

dividuelle und wohnortnahe Betreuung anbieten“, sagt Dr. René Herrmann, Geschäftsführer der Hauptstadtpflege.

Geplant ist, das Pflegeheim mit 147 stationären Pflegeplätzen Mitte 2021 zu eröffnen. Der Neubau befindet sich auf dem Gelände des Vivantes Klinikum Kaulsdorf. Daher ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus geplant: In dem vierstöckigen Gebäude werden neben Zimmern für Bewohnerinnen und Bewohner auch eine gerontopsychiatrische Tagesklinik und eine psychiatrische Institutsambulanz eingerichtet. Außerdem ist eine alltagspsychiatrische Tagesklinik mit 36 Plätzen geplant. Die veranschlagten Gesamt-

kosten für das Bauprojekt betragen 27 Millionen Euro.

MEHR PFLEGEPLÄTZE FÜR GANZ BERLIN

Mit der Inbetriebnahme des Hauses Kaulsdorf wird die Vivantes Hauptstadtpflege im kommenden Jahr 22 Pflegeeinrichtungen mit insgesamt 2.520 vollstationären Plätzen an 18 Standorten in Berlin betreiben. Im Januar 2019 kamen vier private Senioren-Domizile in Prenzlauer Berg, Lichtenberg, Tempelhof und Britz hinzu. Damit wurden rund 500 Pflegeplätze langfristig gesichert. Die Hauptstadtpflege Häuser verfügen zurzeit insgesamt über ca. 2.400 Plätze. 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in den Häusern insgesamt. ○

Ehrenamtliche gefeiert

Sie helfen beim Einkauf, leisten den Seniorinnen und Senioren Gesellschaft und begleiten Tagesausflüge: Ehrenamtliche sind für die Bewohnerinnen und Bewohner der Vivantes Häuser wichtige Bezugspersonen. Um dieses unentgeltliche Engagement zu ehren, veranstaltet die Hauptstadtpflege bereits zum 12. Mal einen Neujahrsempfang. Ins Haus Jungfernheide kamen 130 Gäste, die gemeinsam mit der Geschäftsführung auf das vergangene Jahr zurückblickten.

Geschäftsführer Dr. René Herrmann: „Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen das Pflegepersonal mit viel Einsatz und Hingabe. Wir danken ihnen dafür herzlich. Sie sind eine wichtige Stütze im Pflege- und Gesundheitssystem, das ohne das Ehrenamt nicht auskommt.“

Zur Unterhaltung der Gäste beim diesjährigen Neujahrsempfang erzählte Bernd Kroll Berliner Episoden und sang Lieder von Harald Juhnke, begleitet wurde er von Herbert Götz am Klavier.

Aktuell arbeiten mehr als 130 Ehrenamtliche in 17 Pflegeeinrichtungen des kommunalen Betreibers. ○

Bernd Kroll als Harald Juhnke, begleitet von Herbert Götz am Klavier





HAUPTSTADTPFLEGE HÄUSER

Das Jahr der Ratte

Bunt waren nicht nur die Räume geschmückt, bunt war auch das Treiben zum vietnamesischen Neujahrsfest in unseren Häusern.

Die Auszubildenden aus den Häusern Britz, Ida-Wolff, Jungfernheide, John.-F.-Kennedy, Leonore und Seebrücke organisierten das tolle Treiben mit Gesang und Tanz zum Tet-Fest gemeinsam mit den Betreuungsteams und den Praxisanleiterinnen und Praxisanleitern. Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern fanden vor allem die Köstlichkeiten aus Vietnam großen Anklang, von Chung-Kuchen über Frühlingsrollen bis Pho-Suppe.

Mit dem vietnamesischen Neujahrsfest begann übrigens das Jahr der Ratte. Man sagt, Menschen, die im Rattenjahr geboren werden, seien optimistisch und energisch.



HAUS FRANCKEPARK

Alle Zehne!

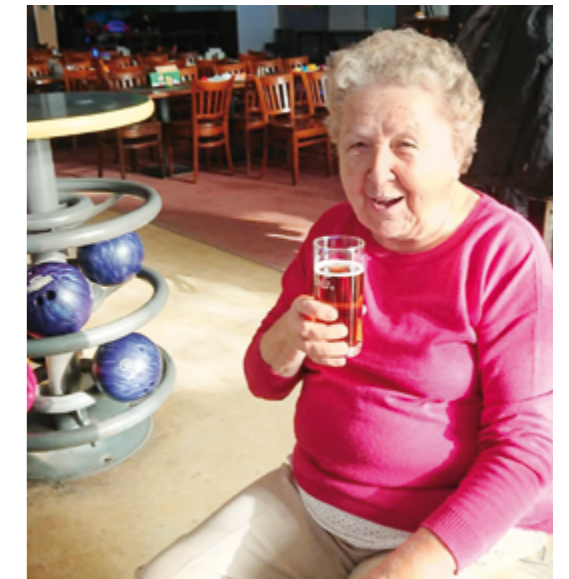
Strike, Spare, Pins: Das Vokabular beim Bowling war vielleicht noch etwas ungewohnt, aber die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Franckepark hatten sichtlich Spaß bei ihrem sportlichen Ausflug auf die Bowling-Bahn. Schließlich hatten alle den Dreh recht gut raus und die Pins fielen der Reihe nach. Und nach der sportlichen Betätigung gab es auch noch die entsprechende Stärkung.



HAUS IDA-WOLFF

Mit Sahnehäubchen

War das gemütlich! Bei frischen Waffeln mit Kirschgrütze und Sahne genossen die Bewohnerinnen und Bewohner im Haus Ida-Wolff ihren Filmnachmittag. Da war es auch ganz egal, dass von draußen die Regentropfen an die Fensterscheiben prasselten.





© Henning Supertramp – flickr

HAUS JUNGFERNHEIDE

Ab ins Museum

Das Museum für Naturkunde war Ausflugsziel für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Jungfernheide. Nach einer ausführlichen Führung stärkten sich die Teilnehmenden bei Kaffee und Kuchen. Die Sammlungen des Berliner Hauses umfassen mehr als 30 Millionen Objekte. Zum 250. Geburtstag Alexander von Humboldts zeigt das Museum im historischen Mineraliensaal ausgewählte Originalobjekte, die der Naturforscher auf seinen Reisen zusammengetragen hat.

HAUS SOMMERSTRASSE

Manege frei!

„Wenn der Zirkus kommt“ war das Motto eines lustig-spannenden Tages im Haus Sommerstraße. Nach einem gemeinsamen Geburtstagskaffee für die Jubilare unter den Bewohnerinnen und Bewohnern hieß es: „Vorhang auf“ für den Zirkus Courage. Die Artistinnen und Artisten begeisterten mit Akrobatik und Clownerie. Die Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten die Darbietungen mit strahlenden Augen und staunenden Gesichtern und spendeten jede Menge Applaus.



© Salomonius – iStock

HAUS RHINSTRASSE

Italien in Lichtenberg



© Boarding1Now – iStock

Grün, Weiß und Rot waren die angesagten Farben beim italienischen Nachmittag im Haus Rhinstraße. Überall waren die drei Farben des Landes zu sehen und der Duft von Oregano und frischer Pizza zog durchs Haus. Auch die musikalische Untermalung war landestypisch.



HAUS WEIDENWEG

Lebhafte Begegnungen

Tolle neue Beziehungen entstehen aktuell im Haus Weidenweg! Dort waren Kinder des Hilfswerks Arche zu Besuch und verlebten gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern einen bunten Nachmittag. Es wurde gesungen und Gesellschaftsspiele wurden gespielt. Jung und Alt hatten sichtlich Spaß. Das Hilfswerk Arche engagiert sich für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Verhältnissen. Begeistert zeigten sich die jungen Gäste auch von den Kaninchen im Haus, die sie direkt ins Herz schlossen. Das nächste Wiedersehen ist schon verabredet.



HAUPTSTADTPFLEGE HÄUSER

So ein Jokus

Jubel, Trubel, Heiterkeit: Im Februar standen in vielen unserer Häuser Faschingsveranstaltungen auf dem Programm. Die Betreuungsteams gaben sich große Mühe, um nicht nur für eine bunte Deko zu sorgen, sondern auch für ein paar schöne Stunden abseits des Alltags. Die Frage aller Fragen, „Wer hat das schrillste Kostüm?“, können wir nicht beantworten, aber so viel sagen, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner sich mit Musik und vielen Leckereien köstlich amüsierten.



GEMEINSAM voneinander lernen

Jasmina Pipic kam 1992 als Geflüchtete aus Bosnien zurück nach Berlin. Als ihr Aufenthaltsstatus abgelaufen war, wurde sie nach Bosnien abgeschoben und kehrte später als Studentin der Humanmedizin nach Deutschland zurück. Die Pflegedienstleiterin im Haus Leonore weiß genau, worauf es beim Konzept der kultursensiblen Pflege ankommt.

In ihrer täglichen Arbeit im Haus Leonore kann Jasmina Pipic auf die Erfahrungen ihrer eigenen Biografie zurückgreifen. In Berlin geboren, verließ sie die Stadt mit sieben Jahren um nach Bosnien in das Land ihrer Eltern zu gehen. 1992 floh sie vor dem Bürgerkrieg und kehrte nach Berlin zurück. Sie kennt die besondere Situation, wenn vieles fremd ist: Sprache, Kultur und nicht zuletzt die Menschen. Dies kommt ihr im Alltag oft zugute, denn die kultursensible Pflege ist im Haus Leonore gelebte Praxis.

Die Situation von älteren Menschen mit Migrationshintergrund ist oftmals von Unsicherheit und einem Fremdheitsgefühl geprägt. Hinzu kommt häufig eine prekäre finanzielle Situa-

tion in Bezug auf Rentenansprüche. Aus diesem Grund nehmen Migranten Dienste und Einrichtungen der Altenhilfe und Pflege weniger oft in Anspruch als Gleichaltrige ohne Migrationshintergrund. Das liegt auch an sprachlichen Barrieren und mangelnder Information über die Angebote. „Natürlich gibt es Besonderheiten aufgrund kultureller Gepflogenheiten und der Religion. Ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass beide Seiten sehr voneinander lernen und ihren Horizont erweitern können“, schildert Jasmina Pipic ihre Eindrücke.

MENSCHEN AUS 16 NATIONEN

So leben und arbeiten im Haus Leonore Menschen aus 16 verschiedenen Nationen – von Griechenland über Syrien bis nach Vietnam. Wichtig im Alltag sei

hier der gegenseitige Respekt und die Kenntnis über Sitten und Bräuche, so Pipic. Insbesondere die Sprachbarrieren können die Pflege erschweren. Aus diesem Grund versuchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stets mit Übersetzungen zur Seite zu stehen. Ob bei der Kommunikation mit Familienangehörigen oder in der Abstimmung mit dem Pflegepersonal – die Verständigung ist nicht immer einfach. So kommt auch der nonverbalen Kommunikation eine wichtige Rolle zu, wie Jasmina Pipic betont: „Wenn wir bosnische Bewohnerinnen oder Bewohner haben, unterstütze auch ich gerne und übersetze. Häufig helfen aber auch Gestik oder Zeichnungen bei der Verständigung.“ Im Haus Leonore hilft es enorm, dass dort selbst viele Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten. Denn diese

können sich gut in die Situation der Bewohnerinnen und Bewohner hineinversetzen und agieren sensibel.

Eine besondere Herausforderung ist auch die Pflege während wichtiger religiöser Feiertage oder Zeiträume, wie zum Beispiel dem Ramadan. Im Haus Leonore arbeiten selbst mehrere Moslems, sodass besondere Rücksicht und Verständnis für die Situation von muslimischen Bewohnerinnen und Bewohnern während der Fastenzeit gewährleistet wird. So gibt es spezielle Essenszeiten und auch die Auswahl der Speisen wird der Glaubensrichtung angepasst. Eines ist für Jasmina Pipic jedoch klar: „Kultursensible Pflege, egal ob im Haus Leonore oder anderswo, kann nur als wechselseitiger Lernprozess erfolgreich sein!“ ○

Hintergrund:

Nicht nur im Haus Leonore arbeiten und leben viele Menschen unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichen Glaubensrichtungen. Auch in den 16 anderen Hauptstadtpflege Häusern ist die Belegschaft heterogen. Besonders vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ist Vivantes auf Fachkräfte aus dem Ausland angewiesen. Im Vergleich zu den 2000er-Jahren haben auch die Bewohnerinnen und Bewohnern heute viel häufiger einen Migrationshintergrund.

© fizkes – Adobe Stock



WAS BEDEUTET KULTURSENSIBLE PFLEGE?

Kultursensible Pflege soll die spezifischen Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund oder Minderheiten sichtbar machen. Ihnen soll ein gleichberechtigter Zugang zur Pflege ermöglicht werden. Durch die Kenntnis und Wertschätzung kultureller Unterschiede – sowohl aufseiten der Pflegefachkräfte als auch der Pflegebedürftigen – wird im Sinne der kultursensiblen Pflege die Pflegebeziehung verbessert. Auch die interkulturelle Kompetenz aller Beteiligten wird durch die kultursensible Pflege weiterentwickelt.

WARUM IST DIESE SO WICHTIG?

Laut einer Studie des Bundesgesundheitsministeriums haben in Deutschland über acht Prozent der im Sinne des SGB XI pflegebedürftigen Personen einen Migrationshintergrund. Der Anteil wird in den kommenden 20 Jahren auf 12,5 Prozent steigen. In Berlin leben besonders viele Menschen, die selbst oder deren Vater oder Mutter nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurden.

WIE KANN DIESE AUSSEHEN?

Neben der Kenntnis von Gebräuchen und kulturellen Besonderheiten der Bewohnerinnen und Bewohner können im Alltag Piktogramme sowie Wort- und Bildkarten helfen, die wichtigen Begriffe der Pflege anschaulich darzustellen.

WAS BIETET DIE VIVANTES HAUPTSTADTPFLEGE AN?

Für Pflegefachkräfte, Pflegekräfte und Betreuungsassistentinnen und -assistenten gibt es die Fortbildung „Kultursensible Pflege“. Diese findet am 9. September 2020 statt. ○

Königs Kinder



Egal ob die Queen, Königin Silvia, Lady Di oder auch der Megxit: Der Adel und seine Geschichten bewegen Millionen Menschen und sind natürlich auch Gesprächsthema in den Hauptstadtpflege Häusern.



Queen Elizabeth II., Februar 1953

Eine Gräfin? Kostet 49,90 Euro. Oder vielleicht einen Zar? Ist auch schon für 79,90 Euro zu haben. Wer in Deutschland selbst mal einen Hauch von Adel spüren möchte, wird im Internet schnell fündig. Verschiedene Seiten bieten Titel zum Verkauf an. Von der deutschen Herzogin bis zum Fürsten, vom irischen Lord bis zum schottischen Laird und französischen Marquis ist alles dabei. Auch eine Ernennungsurkunde gibt es dazu, der Verwendung des Titels sind laut Anbieter keine Grenzen gesetzt, und selbst Verträge dürfen damit unterschrieben werden.

Mal eben also Prinzessin werden? „Als junges Mädchen wollte ich natürlich auch eine Prinzessin sein“, sagt Bianca Groh. Als Mädchen dachte die Bewohnerin von Hauptstadtpflege Haus Seebrücke freilich eher daran, einen waschechten Prinzen zu heiraten, statt sich einen Titel zu kaufen. „Meine Großeltern haben mir dann aber erklärt, dass das nicht geht und mir ein schönes Prinzessinnenkleid gekauft“, erzählt Bianca Groh

mit einem Schmunzeln. Und so hält es wohl die große Mehrheit der Deutschen wie Frau Groh: Das Leben der Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen ist aus der Ferne betrachtet ebenso spannend wie manchmal skandalös – aber ein eigenes Königshaus wünscht sich die große Mehrheit hierzulande laut Umfragen nicht zurück.

Und irgendwie haben wir fast 102 Jahre nach dem Ende der Monarchie in Deutschland doch auch schon genug zu tun mit dem Hochadel Europas. Vor allem die Briten bieten immer wieder beste Unterhaltung. Egal ob Brexit oder Megxit, an den Royals kommt keiner vorbei. Der als Megxit titulierte Rückzug von Prinz Harry und seiner Frau Meghan war sogar eine Meldung in der Tagesschau wert. Auch Bianca Groh hat das verfolgt. „Ich finde gut, dass Harry diesen Schritt gegangen ist. Es geht doch um sein Leben und um seine Familie“, sagt sie. Gisela Müller sieht den Rückzug etwas skeptischer. „Harrys Bruder William nimmt sein Amt ernster“, sagt die Bewohnerin von Haus Seebrücke.

„Adelsexpertin“
Bianca Groh



© Fotos: Bianca Groh und Gisela Müller, Christian Reister

Europas Monarchien

In Europa gibt es heute zwölf Monarchien. Dazu zählt technisch gesehen auch der Vatikan. Oberhaupt der absoluten Wahlmonarchie ist aktuell Papst Franziskus. Konstitutionelle oder parlamentarische Monarchien gibt es außerdem in Liechtenstein, Andorra, Spanien, Luxemburg, Dänemark, Schweden, Belgien, den Niederlanden, Monaco, Norwegen und dem Vereinigten Königreich. Letztere Royals verfügen nicht nur über das höchste Budget aller Königshäuser, die seit 1952 regierende Queen Elizabeth II. ist mit Abstand auch die dienstälteste Monarchin.



Prinzessin Diana zu Besuch in Kanada, 1983. © Russ Quinlan – flickr

VERZAUBERT VON LADY DI

Und so ließe es sich wohl noch stundenlang weiter diskutieren über den Adel und sein Verhalten, denn die Faszination ist eben doch hoch: Auch in Deutschland finden allein die Hochzeiten der Königskinder Millionen Zuschauer an den Fernsehgeräten. Nachdem Diana Spencer 1981 Prinz Charles vor den Augen der ganzen Welt das Ja-Wort gegeben hatte, erhielten viele Babys den Namen Diana. Überhaupt, Lady Di: Frau Groh wie Frau Müller haben die Prinzessin bewundert und ihr Name fällt ihnen als erstes ein, wenn es um bewundernswerte Königskinder geht. Größten Respekt empfindet Gisela Müller aber auch für Queen Elizabeth II. „Ich würde das nicht machen wollen, diese ganze Verantwortung“, sagt sie. Die Krönung von Elizabeth II. 1953 hat sie im Fernsehen mitverfolgt und auch ein bisschen davon geträumt, einmal eine Prinzessin zu sein.

Mit welcher Würde Elizabeth auch heute als 93-Jährige noch ihr Amt ausübt, bewundert auch Brunhilde Fehring, die im Haus Wilmersdorf wohnt. „Ihre Art ist einfach wunderbar. Sie ist eine feine alte Dame und erinnert mich immer an meine Oma“, sagt sie. Die sei auch immer recht elegant angezogen gewesen. Tatsächlich ist die

Gisela Müller hat höchsten
Respekt für die Queen



Mode ein wichtiger Punkt, wenn es um die Anziehungskraft der Königshäuser geht.

Auch die Damen in den Hauptstadtpflege Häusern sind angetan von den Kleidern, Hüten oder Mänteln und Schuhen. Vor allem in den Boulevardzeitschriften wird das auch ausführlich gezeigt. Und genau diese „Regenbogenblätter“ sind es, die den teils aufwendigen und luxuriösen Lebensstil und den „Glamour-Faktor“ der Aristokratie transportieren und damit die Darstellung des Adels als etwas Besonderes prägen. Eine Welt, die für „Normalsterbliche“ unerreichbar bleibt – in die wir deshalb aber umso lieber hineinschauen möchten.

„DEUTSCHE“ KÖNIGIN

Auch Irene Scharlewski schaut sich Diademe oder die tolle Kleidung gerne an, bewundert die Queen, glaubt aber auch, „dass Königinnen und Könige viel zu weit weg von uns“ sind. Die Bewohnerin von Haus Seebrücke gibt allerdings auch zu bedenken, dass die gekrönten Häupter zwar als etwas Besonderes dargestellt werden: „Letztlich sind sie aber auch nur zufällig das geworden, was sie sind.“ Und dass Königshäuser auch viel näher am Volk sein können als die Briten, zeigen vor allem

Der letzte Kaiser

Der in Berlin geborene Wilhelm II. regierte von 1888 bis 1918 und war letzter Deutscher Kaiser und König von Preußen. Als Enkel von Wilhelm I. und Sohn von Kaiser Friedrich III. bestieg er 1888 im „Dreikaiserjahr“ den Thron. Seine Großmutter mütterlicherseits, Queen Victoria, saß damit noch drei Jahre zeitgleich mit ihrem Enkel auf dem Thron, ehe sie im Jahr 1901 starb. Wilhelm II. floh 1918 ins niederländische Exil, wo er 1941 starb, ohne jemals wieder deutschen Boden betreten zu haben.



Kaiser Wilhelm II., 1902

Findet den Entschluss von Harry und Meghan gut: Brunhilde Fehring



Klatsch und Tratsch

Die Königshäuser füllen teilweise ganze Hefte einer bestimmten Medien-Gruppe: der Regenbogenpresse. Darunter werden illustrierte Wochenzeitschriften verstanden, die sich inhaltlich vor allem mit dem Adel und Neuigkeiten von Prominenten beschäftigen. 2019 kamen die acht größten Blätter der Regenbogenpresse zusammen auf insgesamt 3,1 Millionen verkaufte Exemplare. Hinzu kommen noch diverse Tageszeitungen und TV-Formate sowie Online-Portale, die sich Neuigkeiten aus der Welt der Königshäuser widmen.

die Schweden. Da sind sich die Damen einig. „Die ganze schwedische Königsfamilie ist sehr sympathisch“, sagt Brunhilde Fehring. Vielleicht liegt die Vorliebe für das skandinavische Königshaus auch an Königin Silvia, die als Silvia Renate Sommerlath in Heidelberg geboren wurde und 1972 als Hostess bei den Olympischen Sommerspielen in München arbeitete als sie die Bekanntschaft ihres späteren Mannes Carl XVI. Gustaf von Schweden machte.

ADEL ABGESCHAFFT

Die deutsche Unternehmertochter Silvia Sommerlath stieg also erst durch ihre Hochzeit zur Königin auf – eine zumindest nach außen märchenhafte Geschichte. In Deutschland selbst sind solche Prinzessinnenmärchen seit der Abdankung des letzten Kaisers Wilhelm II. im November 1918 nicht mehr erzählbar. Heute gehören bundesweit schätzungsweise etwa noch 0,1 Prozent der Menschen dem Adel an. Rechtlich gibt es ihn gar nicht mehr und die früheren Titel wie Fürstin oder Freiherr sind heute nur noch nachgestellte Namensbestandteile. Egal ob man als Adliger geboren wurde oder den Titel im Internet-Shop gekauft hat. ○



Hochzeit von Catherine Middleton und Prinz William, 2011.
© Featureflash Photo Agency – shutterstock.com

Gemütliches Schweden



Netty Leistra

Die Niederländerin Netty Leistra berichtet seit 20 Jahren als freie Journalistin über die europäischen Königshäuser sowie Adelsfamilien. Zudem beschäftigt sie sich mit Ahnenforschung im Adel. Auf ihrem Blog www.nettyroyalblog.nl veröffentlicht sie Neuigkeiten und Hintergrundberichte aus der Welt des Adels.

Das Königreich der Niederlande wurde erst 1815 gegründet und ist damit eine relativ junge Monarchie. 2013 bestieg König Willem-Alexander als Nachfolger seiner Mutter Beatrix den Thron. Adelsexpertin und Journalistin Netty Leistra erklärt im Interview, was sie von der Monarchie in ihrer Heimat hält.

Meine Hauptstadtpflege: Frau Leistra, Sie sind seit Jahren als freie Journalistin und Adelsexpertin auf den Spuren der europäischen Königshäuser. Woher kommt Ihr Interesse für Königinnen und Könige, Prinzessinnen und Prinzen?

Netty Leistra: Ich war sechs Jahre alt, als 1980 in den Niederlanden Beatrix als neue Königin gekrönt wurde. Ich fand das alles wunderbar. Es gab Souvenirs und Magazine rund um die Krönung. Überall waren schön gekleidete Damen und Herren zu sehen. Vielleicht kann man sagen, ich habe mich damals ein bisschen verliebt.

In Deutschland gibt es seit mehr als 100 Jahren keine Monarchie mehr, der Adel wurde abgeschafft. Was fasziniert die Menschen trotzdem an den Royals?

Das Ganze ist doch eine Märchenwelt, etwas das man selbst nicht hat und erlebt. Gerade die ältere Generation verklärt die Monarchie vielleicht auch ein bisschen, möglicherweise haben deren Eltern sie ja sogar noch miterlebt. Glanz und Gloria der Königshäuser ist immer noch eine fast separate Welt, etwas das wir nicht kennen. Genau deshalb ist es umso spannender.

Ist das Leben in einem Königshaus denn wirklich märchenhaft?

Das ist harte Arbeit. Die Menschen dort arbeiten viel mehr als wir denken. Wir sehen ja nur, was in der Öffentlichkeit ankommt. Aber allein so ein Staatsbesuch wird akribisch vorbereitet. Welche Menschen treffen wir? Welche Orte besuchen wir? Darauf bereitet sich ein Königspaar genau vor.

Sie erleben vor allem die niederländische Königsfamilie häufiger aus der Nähe. Wie ist der Umgang des Volks mit ihrem Königspaar?

Der Kontakt ist eigentlich sehr nah. König Willem-Alexander und Königin Maxima werden in den Niederlanden beispielsweise häufig einfach mit Vornamen angesprochen. Viele wissen gar nicht, wie die richtige Anrede ist, nämlich Seine Majestät und Ihre Majestät. So muss das Königspaar manchmal sogar aufpassen, dass es dem Volk nicht zu nahe kommt. Sie sollten schon ein bisschen über dem Volk stehen.

Wie steht das niederländische Volk zu den Kosten, die ein Königshaus für die Gesellschaft mit sich bringt? Natürlich kostet das Königshaus Geld, hat auf der anderen Seite aber keinen politischen Einfluss oder

politische Bedeutung. Sie müssen aber bedenken, dass das Geld nicht allein für den König oder die Königin zur Verfügung steht. Von den etwa 40 Millionen Euro Budget, das dem Haus Oranien-Nassau jährlich zur Verfügung steht, sind sämtliche Kosten des gesamten Apparates zu bezahlen. Und übrigens: Ein gewählter Präsident kostet natürlich ebenso Geld wie ein König oder eine Königin.

Haben Sie ein Lieblings-Königshaus?

Ich mag den Wirbel in Großbritannien oder die Skandale in Monaco nicht so sehr. Die Königshäuser in Schweden oder Dänemark sind mir beispielsweise wesentlich sympathischer, da geht es viel gemütlicher zu. Dort werden auch die Kinder der Königsfamilien auf eine wesentlich spielerischere Weise an ihre Aufgaben und die Monarchie herangeführt. Dabei haben sie natürlich den Vorteil, dass sie von den Medien nicht ganz so stark verfolgt werden. ○

Stadt der Gurken

Lübbenau



In Lübbenau im Spreewald dreht sich alles um die Gurke – und um einen traditionellen Holzkahn, mit dem Besucherinnen und Besucher über die Wasserwege der Stadt geschippert werden.

Im 8. Jahrhundert brachten die Sorben die Gurken in den Spreewald. Als dann im Jahr 1844 die Straße von Berlin nach Cottbus befestigt und 1866 das Eisenbahnnetz Berlin-Görlitz ausgebaut wurde, erlebte auch der Handel mit Gurken einen Aufschwung. Fortan wurden Gemüse und Kräuter angebaut, eingelegt, verladen und auf die Reise geschickt.

Im Spreewald entstanden immer mehr verarbeitende Betriebe rund um das grüne Gemüse: In 20 privaten Einlegereien in den Höfen der Altstadt experimentierten die Menschen mit Kräutern und entwickelten Rezepte. Alle wollten die schmackhaftesten Gurken der Stadt herstellen. Noch heute sind fünf dieser Betriebe erhalten. Eine einmalige Konzentration von gurkenverarbeitenden Unternehmen.

Im letzten Jahrhundert entwickelte sich um das grüne Gemüse ein reges Anbauen und Handeln, so dass die Region heute im Rest Deutschlands immer automatisch mit Gurken in Verbindung gebracht wird. Lübbenau weiß das touristisch zu nutzen: Ob Gurkenradweg, Gurkenkönigin, Gurkenmuseum oder Gurkenmarkt – die Stadt hat sich ganz und gar dem Gemüse verschrieben.

Das Geheimnis der aromatischen Gurken aus dem Spreewald sind die guten Böden und das Wasser. Aromatisch verfeinert werden die Gläser und Konservendosen mit Kräutern und Gewürzen. Genießen können die Gäste Lübbenaus die Gurken zum Beispiel auf der Lübbenauer Gurkenmeile am Großen Spreewaldhafen.

Fotos rechts:
Blick auf den Großen
Hafen in Lübbenau
und eine Spreewälde-
rin in Festtagstracht



© Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern, Fotograf: Mandy Gahl



AUSFLÜGE MIT DEM KAHN

Mindestens genauso bekannt sind Lübbenau und die Region aber auch für ihre Kahnfahrten auf der Spree. Die parkartige Landschaft ist durchzogen von sogenannten Fließeln. Ein feingliedriges Netz, das den Fluss Spree in viele kleine Kanäle und Gräben teilt. Die Besucherinnen und Besucher werden durch die naturnahe Auenlandschaft gefahren, vorbei an Wiesen, Äckern, Wald und einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt. Seit 1990 ist der Spreewald ein Biosphärenreservat. Ein Jahr später erhielt das Gebiet den UNESCO-Status.

Was heute überwiegend touristisch genutzt wird, hat im Spreewald eine lange Tradition. Der traditionelle Holzkahn ist zur Fortbewegung für die Bewohnerinnen und Bewohner unerlässlich. Gesteuert wird er mit einer vier Meter langen Stange, Rudel genannt. Im Lübbenauer Hafenviertel befinden sich die Abfahrtstellen für touristische Ausflüge. Thematisch aufgeteilt können die Gäste hier zum Beispiel aus Naturbeobachtungstouren, Nostalgiefahrten oder Theater- und Konzertkahnfahrten wählen. 300 Kahnfährfrauen und -männer führen die Besucherinnen und Besucher der Stadt durch das Wasserlabyrinth. ○

Weitere Infos: www.luebbenau-spreewald.com



Mit dem Paddelboot durch Lübbenau



Anreise

Mit dem Auto: In ca. 1 ½ Std. von Berlin über die A113/13 bis nach Lübbenau/Spreewald

Mit der Bahn: Ab Berlin Hbf mit dem RE 2 Richtung Cottbus oder dem IC ohne Umsteigen direkt bis Lübbenau, Dauer ca. 1 Stunde

Vielfalt der Kulturen

Das Mini-Berlin in Steglitz

Berlin ist bunt. Hier spielen Hautfarbe, Religion, Herkunft oder sexuelle Orientierung keine Rolle. Als weltoffene Stadt und Schmelztiegel verschiedenster Kulturen heißt sie alle Menschen willkommen. Auch bei der Hauptstadtpflege sind dies keine Worthülsen, wie ein Blick ins Haus Leonore zeigt.



Foto rechts: Christian Reister

Wenn im Hintergrund irische Musik läuft, auf dem Speiseplan vietnamesische Spezialitäten stehen und aus dem Nebenraum ein kroatisches Sprachwirrwarr erklingt, dann befindet sich die Besucherin oder der Besucher höchstwahrscheinlich im Hauptstadtpflege Haus Leonore. Hier im Stadtteil Lichtenfelde arbeiten und leben Menschen aus 16 Nationen unter einem Dach. Eine von ihnen ist die Pflegedienstleiterin Jasmina Pipic, selbst mit bosnischen Wurzeln. „Ich liebe diese kulturelle Vielfalt hier. Man kann so viel voneinander lernen und erhält spannende Einblicke in bislang unbekannte Welten“, so Pipic.

Bei der Arbeit kann es jedoch auch mal zu amüsanten Missverständnissen kommen, wenn anstelle eines Toilettenstuhls mit dem Namen „Egon“ vom vietnamesischen Fachpersonal der gleichnamige Bewohner geholt wird.

KULINARISCHE ENTDECKUNGSREISE

Im Leitungsteam arbeiten Menschen aus Serbien, Bosnien, Deutschland und der Türkei. Probleme gibt es dabei nicht mehr als in anderen Häusern. Vielmehr wird Toleranz und Rücksichtnahme großgeschrieben. Anlässlich des Tet-Fests, dem vietnamesischen Neujahrsfest, feierten alle Angestellten sowie die Bewohnerinnen und Bewohner zusammen – mit traditioneller Musik, Tanzvorführungen sowie landestypischen Spezialitäten.

„Ich liebe die kulturelle Vielfalt hier. Man kann so viel voneinander lernen und erhält spannende Einblicke.“

Pflegedienstleiterin Jasmina Pipic

Darüber hinaus gibt es einmal im Monat einen Themenabend. „Hier stellen Bewohnerinnen und Bewohner sowie unsere Angestellten immer ein bestimmtes Land vor“, erklärt Jasmina Pipic. An diesen Abenden gehen die Beteiligten auf eine kulturelle und kulinarische Entdeckungsreise. Auch bei anderen Festlichkeiten spielen die unterschiedlichen Kulturen im Alltag des Hauses Leonore eine große Rolle. So steht das diesjährige Sommerfest unter dem Motto „Bollywood“. Wenn die Temperaturen heißer werden, mischt sich dann also auch etwas indisches Flair in den kulturellen Schmelztiegel in Steglitz.

„Man kann schon sagen, dass unser Haus ein kleines Berlin ist. Wenn so viele Menschen aus unterschiedlichen Ländern friedlich zusammenleben und arbeiten, dann sagt das schon sehr viel über unsere Atmosphäre aus“, sagt Jasmina Pipic stolz. ○



Bastel trends zu Ostern



Buchtipp

„Ostern kreativ!“

von Julia Romeiß, EMF Verlag, 64 Seiten

Das Osterfest ist wie geschaffen dafür, eine schöne Frühlingsdeko zu basteln. Mit den Schritt-für-Schritt-Anleitungen entstehen die unterschiedlichsten Bastelideen. Bepflanzte Ostereier, niedliche Häschen und zarte Papierblüten in Pastell stimmen auf Ostern ein. Aus Pappmaschee lassen sich wunderschöne Dekostücke für den Start ins Frühjahr basteln.

Holen Sie die Bastelsachen aus dem Schrank! Ostern steht vor der Tür. Das Fest ist eine großartige Gelegenheit, sich endlich mal wieder kreativ auszuleben.

Früher wurde einfach gebastelt, heute kommen zu Ostern DIYs auf den Tisch. Die englische Abkürzung steht für „Do it yourself“, bedeutet so viel wie „Mach es selbst“. Das Internet ist voll von DIYs – natürlich nicht nur zu Ostern, aber gerade jetzt nach dem grauen Winter sehnen sich viele Menschen nach bunter Deko, die Farbe und Freude zurück in Berliner Wohnungen bringt.

Nicht wegzudenken sind dabei an Ostern natürlich Hasen, Küken und bunte Eier oder auch ein gebackenes Osterlamm. Das Lamm ist ein Symbol für die Auferstehung Jesu Christi. Was hat aber der Hase mit Ostern zu tun? So richtig enig ist sich die Forschung nicht. Und dass der Hase die Eier bringt und versteckt, war lange Zeit auch gar nicht so klar wie heute. In Thüringen brachte früher der Storch die Eier, in Westfalen ist teilweise vom Osterfuchs zu lesen. Fakt ist: Seit Mitte des 19. Jahrhunderts und mit der industriellen Verbreitung von Schokoladenfiguren war der Hase als Ostertier gesetzt.

Heute freuen wir uns über viele tolle Bastelideen rund um das Langohr. Gern gesehen sind zum Osterfest aber nicht nur seine Brauntöne, sondern auch pastellige Ostereier. Fröhlich und glamourös wird es, wenn metallische Töne beim Färben ins Spiel kommen. Wer kraftvolle Akzente bevorzugt, sollte seine Osterdeko mit Frühblühern wie Hyazinthe, Primel, Narzisse und Tulpe aufpeppen. ○



© cromary - Fotolia



OSTEREIER NATÜRLICH FÄRBN

Mit natürlichen Stoffen können Ostereier chemiefrei gefärbt werden. Und so einfach geht's: Im Saft einer Rote Bete rohe Eier 10 Minuten hart kochen und anschließend noch eine Weile liegen lassen. Gelb werden Eier mit 40 Gramm Kurkuma auf 1 Liter kochendem Wasser. Herd ausstellen, Eier hinzugeben und ca. ½ Stunde ziehen lassen. Danach noch einmal für 10 Minuten hart kochen. Rot-braun werden die Eier in einem Sud aus 70 Gramm Zwiebelschalen. Dafür 2,5 Liter Essigwasser aufkochen und auch hier die Eier ca. 10 Minuten hart kochen sowie anschließend eine halbe Stunde im Farbbad liegen lassen.



VASEN AUS ALTEN GLÄSERN

Pesto- und Einmachgläser hat fast jeder im Schrank. Zu Ostern kann diesen mit Kreidefarbe neues Leben eingehaucht werden. Die Farben in schönen grünen und roten Pastelltönen gibt es günstig im Baumarkt. Zudem wird ein alter Schwamm oder ein weicher Pinsel benötigt. Wer einen Ombré-Effekt (Farbverlauf) erzielen will, trägt zunächst die hellere Farbe mit dem Schwamm auf. Danach folgt direkt der dunklere Farbton. Auch diesen vorsichtig auf tupfen. Anschließend mehrere Stunden trocknen lassen und in einem Backofen einbrennen. So wird aus einem alten Einmachglas ein echter Hingucker für Narzisse, Hyazinthe und Co.



KERZEN SELBER GIESSEN

Haben Sie Kerzenstummel, die Sie eigentlich wegwerfen wollen? Bewahren Sie diese für Ihre Ostereier-Kerzen auf. Dazu Eier an der spitzeren Seite anstecken, vorsichtig die Öffnung vergrößern und den Inhalt des Eis auskippen. Anschließend gut ausspülen. Kerzenwachsreste im Wasserbad schmelzen. Für die Kerzen Dochtschnur aus dem Bastelladen um einen Zahnstocher wickeln, in die ausgepussteten Eier hängen und vorsichtig mit einem Trichter geschmolzenen Wachs eingießen. Ca. 1 Stunde erkalten lassen, Zahnstocher entfernen und Docht mit einer Stoffschere kürzen. Fertig sind die Ostereier-Kerzen.

PROBE Alarm

Katastrophenschutzübungen nennen sich Simulationen, die Krankenhäuser auf einen Massenansturm von Verletzten vorbereiten sollen, wie er zum Beispiel nach dem Terroranschlag auf dem Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz im Dezember 2016 eingetreten ist. Seitdem hat Berlin die Anzahl der im Vorwege nicht angekündigten Übungen erhöht: von acht im Jahr 2017 auf 15 im Jahr 2018.

JEDE MINUTE ZÄHLT

„Krankenhausübungen sind gerade in Zeiten gesteigener Gefährdung durch Terroranschläge wichtig, um die Abläufe bei einem Massenansturm von Verletzten in den Berliner Krankenhäusern zu üben“, sagt die Berliner Gesundheits-

„Krankenhausübungen sind wichtig, um die Abläufe bei einem Massenansturm von Verletzten zu üben.“

senatorin Dilek Kalayci. Alle relevanten Prozesse und Funktionsbereiche im Krankenhaus werden unter möglichst realistischen Bedingungen getestet und die aufgestellten Alarmierungspläne auf ihre Praxistauglichkeit überprüft.

Fachexpertinnen und -experten aus anderen Krankenhäusern begleiten und beobachten die Übung, die Ergebnisse werden in einem detaillierten Bericht zusammengefasst und anschließend gemeinsam mit der Krankenhausleitung ausgewertet.

SCHWERVERLETZTE UND HILFESCHREIE

Das Szenario im AVK war beklemmend: Ein Rettungswagen nach dem anderen fuhr mit quietschenden Reifen auf das Klinikgelände vor die Rettungsstelle. Die Notfallsanitäter rollten die „schwerverletzten“, täuschend echt geschminkten Patientendarsteller mit hohem Tempo auf Tragen durch die Flure.

Deren Hilfeschreie vermischten sich mit den lautstarken Anweisungen, die sich das Klinikpersonal, darunter auch Katastrophenschutz-Experte Reinald Wodinski, untereinander zurief. Eine besondere Herausforderung war die Versorgung der verletzten Kinder – das AVK verfügt nämlich nicht über eine Kinderrettungsstelle.

LOB FÜR DIE AKTION

Insgesamt gab es eine positive Bewertung der Übung: Die sogenannte Triage – darunter wird in der Notfall- und Katastrophenmedizin das Verfahren zur Sichtung und weiteren Versorgung der Verletzten in unterschiedlich priorisierte Kategorien verstanden – sei routiniert durchgeführt worden. Bis zum Ende der Übung um 21 Uhr hatten sich etwa 200 zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im AVK eingefunden, „eine rekordverdächtige Zahl“, so das anerkennende Urteil der Senatsverwaltung für Gesundheit.

Die Geschäftsführende Direktorin des AVK, Pauline Glatzer, bedankte sich bei allen Mitwirkenden herzlich: „Wir hatten durch Ihren Einsatz die Chance, zu lernen, aber auch zu zeigen, was wir können.“ ◯

Es war kein „Tatort“-Sonntagabend, sondern ein ganz normaler Dienstag. Um 19 Uhr wurde im Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum (AVK) der Alarm ausgelöst: Terroranschlag am S-Bahnhof Feuerbachstraße, zahlreiche Schwerverletzte nach Explosion und Schüssen, darunter auch Kinder.



Schwedenrätsel

Halten Sie Ihre grauen Zellen fit! Sudoku, Quiz oder Rätsel – Denksport ist ein Plus für den Kopf. Finden Sie die Lösung?

Schlussfolgerung, Zurückführung	französischer Weichkäse	mildem, erweichern	zarte, anmutige Märchengestalt	Schabeisen der Kammmacher	▼	Holzraummaß	▼	Vorsilbe gegen (griech.)
▶		3						
Furche, Kerbe	▶					Futterbehälter	4	schwed. Verwaltungsbezirk
unfruchtbar (lat.)	▶		1					
▶					schottisch: See, Fjord		Doldenblütler	
Bindewort (... noch)	Training, praktische Erfahrung		ukrain. Schwarzmeerhafen	Sitzbereich im Theater				5
Fachärztin	▶							
▶				Ausflug zu Pferde		menschliche Ausstrahlung		Hauptstadt von Katar
früher: geistliches Gericht		dt. Bundeskanzler (Ludwig)						
▶				Handelsbrauch				
bayerisch: Kuss (ugs.)		Stelzvogel, Adebar					6	
Kammlinie des Berges	▶		2		Ausruf des Verstehens			

Ihre Lösung

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Das Los entscheidet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt werden.

Einsendeschluss: 31.05.2020

Wenn Sie gewinnen wollen, senden Sie das Lösungswort an judith.sefzik@vivantes.de.

Name und Adresse nicht vergessen!

oder per Post an:
 Vivantes Forum für Senioren GmbH
 z.H. Judith Sefzik
 Alt-Wittenau 90
 13437 Berlin

IMPRESSUM

Meine Hauptstadtpflege – Leben und Wohnen in Berlin

VERANTWORTLICH IM SINNE DES PRESSERECHTS

Vivantes Forum für Senioren GmbH
 Alt-Wittenau 90, 13437 Berlin

REDAKTION

Judith Sefzik
 Tel. 030 130 11 1810
 Fax 030 130 11 1813
judith.sefzik@vivantes.de
www.vivantes-hauptstadtpflege.de

KONZEPTION

Sputnik GmbH
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Tel. 030 609 84 9740
 Fax 030 609 84 9749
brockmann@sputnik-agentur.de
www.sputnik-agentur.de

Redaktionsteam: Julius Brockmann,
 Marlen Benen, Manuel Goerlich,
 Arthur Molt
 Grafik und Layout: SODESIGN, Berlin

BILDNACHWEISE

Titelbild: © Joel Rouse (Ministry of Defence) and nagualdesign

Alle Rechte vorbehalten. Sämtliche Texte und Bilder unterliegen – sofern nicht anders gekennzeichnet – dem Copyright von Vivantes Forum für Senioren GmbH. Eine Vervielfältigung, Verbreitung und Weitergabe der Inhalte ist ohne eine schriftliche Genehmigung nicht gestattet.



GESUNDE HAUT MIT SYSTEM

Bei der medizinischen Hautpflege von DERMASENCE steht die Wirksamkeit und Verträglichkeit konsequent im Mittelpunkt. Die Produkte werden in enger Zusammenarbeit mit Dermatologen entwickelt und sind in der Apotheke erhältlich. Als Spezialist für medizinische Hautpflege bietet DERMASENCE mit intelligent kombinierten und innovativen Wirkstoffen eine Systempflege, die exakt auf die individuellen Hautbedürfnisse abgestimmt ist und gezielt Abhilfe schafft.

Gewinnen Sie ein Hautpflege-Set mit einer barriereaufbauenden Feuchtigkeitslotion für den Körper und einer pflegenden Duschlotion mit Mineralien aus dem Toten Meer.

www.dermasence.de

Die im Rahmen dieses Gewinnspiels erhobenen personenbezogenen Daten nutzen wir ausschließlich zur Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels. Die Verarbeitung der Daten erfolgt nach der Datenschutzerklärung: www.vivantes-hauptstadtpflege.de/datenschutz

Sie wollen einen abwechslungsreichen Job mit Verantwortung?

Dann kommen Sie zu uns. Mit einem innovativen Qualitätskonzept und professionell ausgebildetem Pflegepersonal ist die Vivantes Hauptstadtpflege Marktführer unter den Pflegeheimbetreibern in kommunaler Trägerschaft. Wir helfen Menschen, in Würde zu altern.

Dafür suchen wir verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit Spaß und Leidenschaft dafür sorgen, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner in unseren 17 Hauptstadtpflege Häusern sicher und geborgen fühlen.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir in Teil- / Vollzeit ab sofort

Pflegefachkräfte Pflegehelfer*innen

Melden Sie sich bei uns!

Vivantes Forum für Senioren GmbH
 Geschäftsführung
 Alt-Wittenau 90 • 13437 Berlin
 Bewerbungen per E-Mail an
hauptstadtpflege@vivantes.de



Der neue Golf

eine Generation komfortabler,
intelligenter, vernetzter



Mobile Ikone wird digitale Ikone.

Sportlich, dynamisch und digital wie nie zuvor: Der neue Golf ist immer noch ganz, wie man ihn kennt – aber noch nie gesehen hat. Hier wird auf den ersten Blick klar: Die Geschichte des Golf wird ab jetzt in der Zukunft geschrieben. Und damit die noch ein bisschen attraktiver wird, gibt es den neuen Golf auch mit optionalem eTSI-Motor mit Mildhybrid-Technologie. Damit ist der neue Golf für alles bereit, was Ihr Leben heute bringt. Und morgen.

Der neue Golf macht nicht nur mit seinem Äußeren auf den ersten Blick richtig Eindruck, sondern auch mit dem, was Sie im Innenraum erwartet. Denn hier wird es auf Wunsch voll digital: Ob Innovision Cockpit, Ambientebeleuchtung oder das in die Frontscheibe projizierte Head-up-Display – die Features des neuen Golf bringen Spaß, richtig viel Komfort und die Zukunft ein ganzes Stück näher.



Volkswagen Automobile Berlin GmbH

Tempelhof

Oberlandstr. 39-41
12099 Berlin
Tel. 030 / 8908 1022
verkauf.tempelhof@
vw-ab.de

Charlottenburg

Franklinstr. 5
10587 Berlin
Tel. 030 / 8908 1333
verkauf.charlottenburg
@vw-ab.de

Spandau

Am Juliierturm 10
13599 Berlin
Tel. 030 / 8908 1422
verkauf.spandau@
vw-ab.de

Zehlendorf

Goerzallee 251
14167 Berlin
Tel. 030 / 8908 1622
verkauf.zehlendorf@
vw-ab.de

Tegel

Berliner Str. 68
13507 Berlin
Tel. 030 / 8908 1822
verkauf.tegel@
vw-ab.de

www.vw-ab.de